

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Nachrichten für Stadt und Amt Elsfleth. 1871-1933 1874

67 (9.6.1874)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-413893](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-413893)

Die „Nachrichten“ erscheinen jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend u. kosten pro Quartal 10 Gr. incl. Postaufschlag. Bestellungen übernehmen alle Postämter.

Annoucen kosten die

Nachrichten

einseitige Corpuszeile oder deren Raum 9 S. für auswärts 1 Sgr. Annoncen nehmen entgegen: Die H. E. Schlotte in Bremen, Haafenstein u. Vogler in Hamburg, Büttner und Winter in Oldenburg.

für Stadt und Amt Elsfleth.

N^o. 67.

Dienstag, den 9. Juni

1874.

Erklärung.

Angeichts gewisser Veränderungen, welche während meiner sechsjährigen Abwesenheit hier an der Unterweser in Arbeiterkreisen eingetreten sind, halte ich es für meine Pflicht, folgende öffentliche Erklärung abzugeben.

Der hierunter abgedruckte Auszug*) aus dem Statut des früheren von mir im Jahre 1867 gegründeten Unterweser-Arbeitervereins beweist vollumfänglich, daß meine in dem Vortrage vom letzten Sonnabend geäußerten Grundsätze unverändert die alten sind.

Meinen Protest gegen die Grundsätze der Socialdemokraten, welche sich zu Führern der hiesigen Arbeiterbevölkerung, namentlich aber der Schiffszimmerleute, aufgeworfen haben, wiederhole und ergänze ich hiermit dahin, daß ich einen oder mehrere ihrer Wanderapostel oder Agitatoren ergebens ersuche, eine Zeit zur Disputation über die sociale und politische Frage in öffentlicher Versammlung hier in **Elsfleth** zu bestimmen.

*) Auszug aus dem Statut des Unterweser-Arbeitervereins von 1867.

- § 5. Der Verein verweist die Grundsätze der Communisten auf das Entschiedenste.
- § 6. Feind aller politischen und socialen Geheim- und Sonderbündelerei, verfolgt der Verein eine entschiedene national-deutsche Politik.
- § 11. Zweck des Vereins ist:
Hebung des vierten Standes;
Harmonie der Interessen des Arbeiters und Arbeitgebers;
ein fester deutscher Staat;
politisches und sociales Gleichgewicht aller Klassen der Gesellschaft;
Pflege des Familienlebens im altdeutschen Sinne;
eine deutsche Nationalkirche;
Freischulen für alle Stände.
- § 12. Allgemeine Mittel zum Zweck sind:
Eintracht (bzw. Eintracht zur Einheit, durch Einheit zur Freiheit);
allgemeines Stimmrecht in Bundesstaat u. Staat, Kirche u. Gemeinde;
Feithalten an denjenigen Staatsprinzipien, welches der schrankenlos freien Entwicklung des Individuums die Solidarität der Interessen Aller, der Vereinigung also die Gemeinlichkeit entgegensetzt;
Feithalten an den gesonderten Religionen und ihrer Moral.

Ich schlage diesen Weg ein, weil ich der Meinung bin, daß die scheinbaren Erfolge der Socialdemokratie zum größten Theile dem bedauerenswerthen Umstande zuzuschreiben sind, daß die Nationalen es unterlassen haben, den Vertretern derselben auf der Tribüne die Spitze zu bieten.

Elsfleth, den 8. Juni 1874.

Hermann Meier,
vormal. Präsident des Unterweser-Arbeitervereins.

Politische Rundschau.

— Wie der „Times“ aus Rom gemeldet wird, hätten fast alle größeren Regierungen, auch Frankreich, sich bereit erklärt, an dem Brüsseler Congresse theilzunehmen. Wie wir hören, soll sich die Zahl der zustimmenden Regierungen bereits auf 18 belaufen.

— Eine spanische Fregatte und ein Aviso schifften 500 aus Cartagena nach Vran geflüchtete Sträflinge nach Ceuta ein. Der Werth des miteingeschifften, in Cartagena geplünderten und in Vran aufgefundenen Privateigenthums beträgt 200,000 Fres.

— Der Schedive von Egypten macht mit den ihm durch einen Ferman des Sultans zuertheilten Hoheitsrechten grimmigen Ernst. Nun die zwischen der Türkei und den europäischen Staaten abgeschlossenen Handelsverträge sich ihrem Endtermin nähern, hat der schlaue Vizekönig und größte Exporthändler am Nil bereits Anstalten treffen lassen, diese Verträge auf eigene Faust hin zu verlängern. Zu dem Ende hat sich sein Minister Nubar Pascha auf eine Rundreise an die verschiedenen Höfe begeben, um vorläufig die Stimmungen in den betreffenden Kreisen zu sondiren.

** **Elsfleth**, 8. Juni. Wir theilen aus dem Geschäftsbericht des Elsflether Bankverein pro 1873 Einiges mit: Der Gesamtumsatz der Bank auf der einen Seite des Hauptbuchs hat im vorigen Jahre 3,547,658 \$ 14 $\frac{7}{8}$ betragen und übersteigt den des Jahres 1872 um 1,487,847 \$ 13 $\frac{7}{8}$

Der Falschmünzer.

Novelle von Ludwig Habicht.

Berfasser der Romane: „Vor dem Gewitter“, „Zwei Höfe“ etc.
(Fortsetzung.)

„Wie sollten sie nicht? aber ich mag sie nicht mehr hören, sie machen nur weid und schwärmerisch.“

„Was sind die Deutschen für wunderbare Menschen! Sie sehen die Welt ganz anders an wie wir. Auch unser Lehrer ist so eigenthümlich, was hat er uns nicht schon von seinem Heimathlande erzählt, es muß herrlich dort sein und Du hast uns noch gar nichts davon gesagt.“ plauderte Harriet.

Zu jeder andern Zeit würde der Vater das ihm unliebsame Gespräch abgebrochen haben, heut war sein Herz einmal in zu bestige Schwüngen versetzt, und offener, zugänglicher als sonst entgegnete er: „Ich bin in einer großen Stadt geboren und kann deshalb von einer romantischen Landschaft nicht berichten.“

„Und hast Du gar keine Sehnsucht mehr nach Deiner Heimath? O wie prächtig wär's, wenn Du einmal in dies Wunderland zurückkehren wolltest und wir Dich begleiten könnten!“

„Ich sehne mich nicht zurück und Du weißt, daß meine Ge-

schäfte mir eine längere Abwesenheit nicht gestatten.“ Er sprach wohl ohne ein Zeichen äußerer Aufregung, aber seine Stimme schien doch ein wenig zu zittern.

„Ich liebe Deutschland, obwohl ich es gar noch nicht gesehen.“ rief Harriet lebhaft und ihre Augen glänzten.

„Vielleicht deshalb nur,“ entgegnete der Vater mit einem leichten Anflug von Sarkasmus.

„Nein, weil es in Musik und Poesie so Herrliches hervorgebracht hat und weil seine Menschen sich so frei und zwanglos bewegen, sie kennen nicht die unerbittlichen Gesetze der Gesellschaft, unter die wir uns, wie unter einer eigenen Ruthe beugen müssen. Sie singen und lachen, wie es ihnen beliebt und lassen sich den Bart wachsen, ganz wie es ihnen gefällt.“

Jetzt mußte doch der Vater lachen und herzlich, als es sonst seine Art war, selbst die ernste Mary lächelte und Harriet war nicht wenig glücklich über diesen Erfolg. Nun plauderte sie unermüdlich weiter und wußte ihren Vater in die heiterste Stimmung zu versetzen; er begann sogar ohne Aufforderung von seiner Vaterstadt zu erzählen, die sich zwar mit dem gewaltigen London nicht messen könne, aber doch manche Aehnlichkeit mit ihm habe.

So frisch und sorglos hatten die Töchter den sonst so ernsten,



11 h ; die baare Casseneinnahme betrug 834,257 fl 6 gr 2 h gegen 495,218 fl 28 gr 11 h im Vorjahre; die Zinseinnahme erreichte die Höhe von 15,435 fl 9 gr 5 h . Zum Ankauf fremder Wechsel wurden verausgabt 288,596 fl 19 gr 5 h ; auf Einlage Scheine wurden 102,218 fl 3 gr belegt, an Provision 1786 fl 7 gr 9 h vereinnahmt und 690 fl 6 gr verausgabt. Der durchschnittliche tägliche Cassabestand betrug 4815 fl 20 gr .

†> Gestern Nachmittag mit dem 3 Uhr Zuge kamen ca. 50 italienische Schiffszimmerleute hier durch, welche auf den Werften in Brakel und Hammelwarden Beschäftigung finden; in nächster Zeit sollen noch 200 nachkommen. Wie wir hören, stammen diese Leute aus der Gegend von Neapel und sollen sich verpflichtet haben, 2 Jahre zu bleiben gegen einen Arbeitslohn von 1 fl pro Tag.

†> **Classteil**, 8. Juni. Herr Hermann Meier, der frühere Präsident des Unterweser-Arbeitervereins, hielt am Sonnabend Abend im Höpker'schen Saale eine Ansprache, im Verlaufe welcher er ungefähr Folgendes äußerte: — es sei nicht sein Zweck, eine große Rede zu halten, sondern nur seine Absicht, dagegen zu protestiren, daß die geistige Erbschaft seiner Gründung, des Unterweser-Arbeitervereins, in so üble Hände gefallen sei, nämlich in diejenigen der Socialdemokraten, welche das gerade Gegentheil von dem anstrebten, was er einst bezweckt habe, und indem sie mit solchen Freunden wie die rothen Pariser Communisten Hand in Hand gehen, als offene Feinde der gesellschaftlichen, staatlichen und göttlichen Ordnung, sowie jedes gesunden Fortschritts angesehen werden müßten. — Sodann kam der Redner auf die allgemeine Krankheit der Arbeitseinstellungen zu sprechen und meinte, solche fielen, ob sie nun von den Arbeitgebern oder Arbeitern ausgingen, fast immer zum Nachtheil Derjenigen aus, welche sie veranlassen, ganz gewiß aber immer zum Nachtheil des Ganzen; die wahre Förderung des Wohles der Arbeiter liege nicht in der ewigen Fehde zwischen Capital und Arbeit, sondern in der Wiederherstellung des Friedens zwischen beiden Factoren, deren Interessen identisch seien. Schließlich fügte er noch hinzu, daß, so sehr er auch heute noch wie sonst für eine stets fortschreitende Verbesserung der Lage der Arbeiter sei, er dennoch alle socialistischen oder kommunistischen Mittel zu diesem Zwecke auf das Entschiedenste verwerfen müsse und keinen Grundsatz billigen könne, der darauf hinauslaufe, daß, um eine drastiische Bezeichnung aus früheren Gesellschaftszuständen herzunehmen, der Herr — Knecht und der Knecht — Herr werden solle.

— Seeverversicherungsgesellschaft Neptunus. In Stockholm überreichte am 1. Juni die fallite Seeverversicherungsgesellschaft Neptunus dem Concursgerichte ihren Status. Nach demselben betragen die Activa 2,675,408 Kronen, zu welcher letzteren für zur Kenntniß gelangte ausländische Havarien noch 100,687 Kronen kommen. Unter den größeren Creditoren befinden sich drei andere schwedische Versicherungsgesellschaften, sowie die hiesige Handelsbank und die Industrie-Creditactiengesellschaft. Gleichzeitig mit der Gesellschaft Neptunus stellte deren administrirender Director, Großhändler Bianchini, seine Zahlungen ein. Die Passiva desselben betragen 168,246 Kronen, die Activa

stillsen Mann seit lange nicht gesehen. Wohl zeigte er gegen seine Kinder eine wahrhaft aufopfernde Liebe und bemühte sich, ihnen jedes Glück zu bereiten, doch ihn selbst schien das Glück schon längst geflohen zu haben, auf seiner Stirn ruhte stets eine düstere Wolke. Heut dagegen war es, als ob er einmal aufathmen, sich harmlos der Gegenwart überlassen und das Glück genießen wolle, im Besitze zwei solch' anmuthiger, ihn wahrhaft liebender Kinder zu sein. Auch Mary bemühte sich, diesen Frohsinn zu theilen und bald kamen alle drei in die heiterste Stimmung; sie lachten, ohne zuletzt selbst zu wissen warum? —

Eben hatte Harriet wieder ihr heiliges, glückliches Lachen angestimmt und der Vater wollte ihren Beispiel folgen, da trat der Tiger herein und meldete, daß ein Deutscher in dringenden Angelegenheiten Mr. Waxmann zu sprechen wünsche.

„Hast Du ihm nicht seine Karte abgefordert?“ fragte der Vater erblickend, alle Heiterkeit war plötzlich aus seinem Antlitz verschwunden, er schien bereits zu ahnen, wer der Fremde sei und doch wollte er die unangenehme Gewißheit noch hinauschieben.

„Er sagte, das sei gar nicht nöthig, Mr. Waxmann würde schon den Besuch eines alten Landsmann es annehmen. Ich wollte

91,194 Kronen. — An dem Fallissement ist die „Norddeutsche Versicherungsactiengesellschaft“ mit 109,054 Kronen 97 Vere theilhaftig.

— Bremerhaven. Der Maurergeselle Bock aus Bernshausen, welcher am Bau des neuen Kirchturms beschäftigt war, bestieg vorgestern Nachmittag einen oben beim Bau des sogenannten Thurmhelms entleerten Steinkasten, um nothwendiger Geschäfte wegen mit diesem sich zur Erde herablassen, anstatt die Thurmstreppe zu benutzen. Kaum hatte er den Kasten betreten, als dieser mit Vehemenz ca. 125 Fuß tief mit ihm zur Erde und auf einen dort gerade stehenden gefüllten Steinkasten fuhr. Hierbei wurde Bock noch durch den wuchtigen Stoß gegen einen Haufen Ziegelsteine geschleudert und zwar derart, daß er sofort seinen Geist aufgab. — Die unverehelichte Schwarz, in der Marktstraße hier wohnhaft, kehrte in der Donnerstag Nacht spät vom Tanzboden heim und war bereits am folgenden Morgen eine Leiche. In Folge von allerlei Gerüchten wurde die Leiche secirt und dabei festgestellt, daß der Tod in Folge eines Herzschlages eingetreten sei. (V. B.)

— Im Parquet eines Berliner Theaters saß am Montag eine bereits in's Mittelalter reichende Dame, welche durch aufgedonnerten Buz und durch eine thurmhohe Frisur, auf deren Spitze ein federne geschmücktes und schleierumwalltes Hütchen sich wiegte, die allgemeine Aufmerksamkeit auf sich lenkte, während der extravagante Kopsputz einen dahinterstehenden Herrn gerade zur Verzweiflung brachte, weil er bei der Beweglichkeit der Dame nichts weiter zu sehen bekam, als die chaotische Vereinigung von Haaren, Tüll, Federn, Blumen etc. Resignirt ertrug der jeder anderen Aussicht Beraubte während des ersten Actes sein Geschick; während des zweiten aber riß ihm die Geduld — plötzlich auffringend, reicht er der Undurchsichtigen ein Geidstück mit den Worten hin: Werthes Fräulein, möchten Sie Ihre Haare nicht lieber in der Garderobe abgeben, hier ist das Garderobegeld!“ Diese bei offener Scene laut gesprochene Aufforderung wurde von Seiten des Publikums mit Gelächter und lauten Bravos aufgenommen, so daß die besagte Dame es gerathen fand, sich von ihrem Plage zu erheben, um das Theater auf Nimmerwiedersehen eiligst zu verlassen. So erzählt die Berl. Bürgerzeitung.

— Am legt vergangenen Sonntag machte eine Gesellschaft von drei Personen in einem Boote eine kleine Fahrt auf der Spree bei Treptow. Ziemlich in der Mitte des Wassers angelangt, wollte man die Plätze wechseln, und als das Boot dadurch in heftiges Schwanken gerieth, stürzte ein junges Mädchen aus demselben in's Wasser und verschwand sofort unter der Oberfläche. Schnell entschlossen entledigte der Handlungsreisende L. David sich seines Rockes und sprang dem jungen Mädchen nach. Es gelang ihm, die Verunglückte zu ergreifen, und behauptete er sich, dieselbe in seinem linken Arme haltend, so lange glücklich auf dem Wasser, bis ein fremdes Boot ihn unter dem Hurraruf der Zeugen des Vorfalls aufnahm.

— Am Mittwoch sind in Spandau die ersten 10 Millionen des Kriegsschatzes, welche daselbst im Zuluschurm nieder-

ihn gleich abweisen, er sah so schäbig aus, aber er war so unverschämt und ließ sich nicht belehren.“

„Papa, laß ihn nicht vor,“ flüsterte ihm Harriet zu; „Du bist dann immer so lange traurig, wenn der häßliche Mensch hier gewesen.“

„Du täuschst Dich, Kind, das ist wohl nur ein Zufall,“ entgegnete der Vater und bemühte sich, wieder eine sorglose Miene anzunehmen.

„Nein, nein, ich weiß es genau,“ erwiderte Harriet lebhaft, „ich kann mich noch auf drei Besuche von ihm besinnen und jedesmal hast Du nachher wochenlang kein Wort gesprochen.“

„Du sollst diesmal nicht wieder über mich klagen können,“ war seine von einem Lächeln begleitete Antwort, das heiter sein sollte und doch nur seinem Antlitz einen noch schmerzlicheren Ausdruck gab. Er wandte sich dann an den Tiger mit den Worten: „Ich lasse den Herrn bitten,“ und die Töchter zogen sich schweren Herzens zurück.

Bald darauf trat der Fremde ein. Beide Männer blieben wohl länger als eine Stunde mit einander im leisen angelegentlichen Gespräch, das nur von dem Ankommenden zuweilen etwas lauter geführt wurde, dann begleitete der Wirth seinen Besuch

gelegt werden, mittelst Trainskolonne eingetroffen, am Freitag folgten die andern 20 Millionen.

— Im kommenden Juli sind es 200 Jahre, daß der große Kurfürst Friedrich Wilhelm sein Regiment Leibdragoner errichtete, welches 1718 in ein Kürassierregiment umgewandelt wurde und heute als das älteste Cavallerieregiment der preussischen Armee in dem Breslauer Leib-Kürassier-Regiment fortlebt. Als Stiftungsfest gilt der 21. Juni alten, der 1. Juli neuen Stils. Jedenfalls konnte das Regiment Anfang August 1647 bereits die Musterung passiren, um sofort mit in's Feld zu rücken — gegen Frankreich! Seitdem sind 200 Jahre glorreichen Bestehens verfloßen — zu den alten Vorbeeren von Fehrbellin (1675), Osen (1686), Malplaquet (1709), Prag und Leuthen (1757), Freiberg (1762), Preussisch-Eylau (1807) sind die frischen von Tobitschau (1866), Sedan (1870) und Orleans (1871) gekommen.

— In Kostoß hat am 29. Mai unter Vorsitz des Consuls H. H. Meier aus Bremen die Generalversammlung der deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger stattgefunden. Dem Jahresbericht ist zu entnehmen, daß im Jahre 1873 die Rettungstationen der Gesellschaft 34mal in Thätigkeit kamen und im Ganzen 145 Personen durch dieselben dem Tode entrisen wurden. An Rettungsprämien wurden 1237 Thlr. gezahlt. Beschlossen wurde unter Anderem, zu Danke auf Wittow, Insel Rügen, eine Boots- und Raketenstation, den Anträgen des Stralsunder Bezirksvereins gemäß, zu errichten. Gleichfalls wurden Anträge von Danzig und Königsberg, die Station Koppalin wieder mit einem Rettungsboot auszurüsten, für Neufähr ein leichteres, den lokalen Verhältnissen entsprechendes Boot zu beschaffen und bei Pasewalk an der frischen Nehrung eine Bootsstation zu errichten, angenommen, ebenso ein Antrag von Königsberg, bei dem Seebadeort Eranz an der kurischen Nehrung eine Boots- und Raketenstation zu errichten. Auf Antrag von Oldenburg ward beschlossen, auf Hooßiel und Fedderwardensiel je eine Bootsstation zu schaffen. Ein fernerer Antrag von Oldenburg, dahin zu wirken, daß die Einführung von Rettungsgürteln auf deutschen Schiffen allgemein werde, ward gleichfalls zum Beschluß erhoben.

— Wittenberg, 2. Juni. In diesem Jahre sind es 700 Jahre, daß Wittenberg erbaut ist. Albrecht der Bär, welcher die Nordmark erobert und die slavischen Völkerschaften bis weit über die Elbe nach Osten und Norden zurückgedrängt hatte, legte in hiesiger Gegend im Jahre 1174 eine Art Grenzfestung, einen sogenannten Burgward an, um den sich die in's Land gerufenen Flamländer ansiedelten und dem Orte den Namen gaben: „Wittenberg“, d. i. Weissenberg oder Weissenburg (von den weißen Bergen in dieser Gegend). Der Name der Stadt ist durch Urkunden vom Jahre 1180 gesichert; an die Hohenstaufenzeit erinnert sonst aber nichts mehr. Ob die Stadt das Jubiläum feiern wird, darüber verlautet der „Kr.-Ztg.“ zufolge noch nichts.

— In Corvey ist ein Comité unter dem Vorsitz des Herzogs Victor von Ratibor zusammen getreten, welches jetzt zu Beiträgen für ein dem Dichter Hoffmann von Fallersleben im Schloßgarten daselbst zu errichtendes Denkmal auffordert.

— Aachen, 2. Juni. Heute Morgen 7 Uhr 20 Min.

fuhr der Blitz in den Kirchturm von St. Jacob, zerschmetterte dort mehrere schwere Balken, zerriß das Dach und ging dann an der Mauer entlang zur Erde, wo er noch eine Strecke das Straßenpflaster aufriß. Gleichzeitig wurde durch ihn an der entgegengesetzten Seite der Kirche und zwar an der Sacristei eine unter einem dort stehenden Ofen befindliche hölzerne Angel zerschmettert, wonächst er durch das mehrere Fuß dicke Mauergerölbe fuhr, einen Schellenzug zerriß und von seinem Verbleib keine weitere Spur zurückließ. Gezündet hat der Blitzschlag nicht, jedoch sind in Folge des Druckes in einigen Nachbarhäusern noch einige Fensterscheiben zertrümmert worden.

— München, 3. Juni. Dr. Pichter, der bekannte vor-malige russische Bibliothekar, ist gestern in Siegsdorf todt im Bette gefunden worden. — (Dr. P. hatte die Bibliothek bestohlen und war zur Deportation nach Sibirien verurtheilt worden; vor einigen Monaten wurde er auf Verwendung eines bayrischen Prinzen begnadigt und in die Heimath entlassen.)

— Die beiden Räuber, welche zu Anfang des vorigen Jahres bei Neapel einen Raubfall auf die Professoren Mommsen und Schröder unternahmen, sind jetzt, wie aus Italien berichtet wird, zu 11jähriger Zwangsarbeit verurtheilt worden.

— (Keine Seekrankheit mehr). Das erste der beiden neu-construirten Schiffe, welche die Seekrankheit verhindern sollen, nämlich das „Zwillingschiff“ construirt von Capt. Dicey, wurde am 5. d. in Blackwall (bei London) in festlicher Weise vom Stapel gelassen. Die Werfte prangte in buntem Farbenschmuck, eine reichliche Zuschauerzahl umgab das Schiff oder nahm auf demselben Stellung, und eine zahlreiche sehr gewählte Gesellschaft — darunter die Botschafter Deutschlands und Frankreichs und mehrere russische Admirale — wohnten dem eigentlichen Festact bei. Das Schiff besteht aus zwei Längsschnitten eines gewöhnlichen Schiffes, durch eiserne Brücken 26 Fuß von einander getrennt. Die Schaufelräder sind im Zwischenraume angebracht. Der Erfinder sucht der Krankheit erregenden Bewegung durch Verbreiterung der Basis vorzubeugen. Das Schiff mißt in der Länge 290 Fuß, jede Hälfte in der Breite 17 Fuß. Es hat an beiden Enden Stewerruder, um die Nothwendigkeit der Umkehr im Hafen zu umgehen. Es erhielt Dampfmaschinen von zusammen 200 Pferdekraft. Den Taufact vollzog die Gräfin Gravenille, nach der das Schiff „Castalia“ benannt worden ist.

— (Eine neue Nadel). In San Franzisko hat, wie ein dortiges Blatt meldet, eine Frau eine neue Nadel erfunden, deren Verbesserung darin besteht, daß sie statt eines Oehres für den Faden ein am Kopfe der Länge nach gebohrtes Loch mit einem Schraubengange hat. Die Nadel soll für jede Art Faden und für jeden Zweck brauchbar sein. Man glaubt, daß sie auch als chirurgische Nadel von Werth sein wird.

Hochwasserzeit zu Glesleth.

Mittwoch	den 10. Juni	11 Uhr 45 Min.
Donnerstag	„ 11. „	0 „ 15 „
Freitag	„ 12. „	1 „ 10 „
Sonnabend	„ 13. „	1 „ 55 „

bis an die Thür, sie schüttelten sich die Hände und obgleich Herr Waxmann Deutsch sprach und also seine Umgebung ihn nicht verstehen konnte flüsterte er dennoch: „Leb' wohl, ich werde inzwischen alles vorbereiten.“

„Oh wußte wohl, daß Du mich nicht verlassen würdest,“ entgegnete der Fremde mit häßlichem Lächeln und dann war er schon verschwunden.

Herr Waxmann ging nicht mehr in das Gesellschaftszimmer zurück, er wanderte langsam dem kleinen Gärtchen zu, als müßte er wenigstens frische Luft athmen, da ihm die Brust wie gepreßt war. Vorsichtig ließ er seinen Blick über die Fenster des kleinen Häuschens schweifen, ob ihn Jemand bemerken könne und als er Niemand gewahrte, da erst gestattet er dem Sturm seines Innern einen Ausbruch; aber auch seine Verzweiflung machte sich nicht in heftigen Bewegungen Luft; er behielt nach seiner Gewohnheit die Hände auf dem Rücken, nur wand er sie krampfhaft um einander und sein sonst ruhiger und gemessener Gang war hastiger, seine Brust hob sich langsam und schwer. Er hatte den Kopf tief gesenkt und starrte vor sich hin. Heut schenkte er den seltenen Blumen des hübschen Gärtchens, die er so sorgsam gepflegt, nicht die mindeste Beachtung, ja er trat beim raschen Um-

biegen eine prächtige Rose nieder, ohne sich darnach zu bücken und sie wieder aufzurichten. Auf dem blassen Antlitz prägte sich Reue, Gram, Verzweiflung aus, aber kein Ton kam über die zitternden Lippen. Was alles in seiner Seele vorging, die düstern, zerrissenen Gedanken, die in seinem Hirn aufsteigen wollten — er drängte sie zurück, eh' sie eine bestimmte Form angenommen, als fürchte er sich, daß ihm dennoch einmal ein Wort entschlüpfen und ihn verrathen könne.

Endlich erhob er den Blick und schaute in düsterer Verzweiflung zum blauen Himmel empor, der mild und freundlich zu ihm herablächelte. „Werden meine Leiden niemals enden? habe ich noch nicht genug gebüßt?“ hauchte er in grenzenloser Seelenangst vor sich hin, ohne daß sich seine Lippen bewegten und dann verließ er mit einem letzten, leisen Seufzer den Garten. Als er jetzt langsam dem Hause zuschritt, hätte nur ein scharfer Beobachter errathen können, welch' Leid und Wehe so eben durch seine Seele gerast.

Nun war sein Erstes, Mary herbeizurufen; sie erschien augenblicklich. Der Vater mußte doch erst im Zimmer einmal auf und ab wandern, eh' er sich an seine Tochter wenden konnte.

(Fortsetzung folgt.)



Gemäß § 11 der Gener. Lösl. und
 Rettungs-Ordnung für die Stadt Elsflath
 sind kürzlich die Neuwahlen der Vorgesetzten
 vorgenommen und die Gewählten, als:

1. Erjagmann des Brandmeisters:
 Nicolaus Wessels zum Timpen,
 2. die Besteller:
 E. tom Diek,
 Carl Winters,
 D. Baumeister,
 3. der Führer der Retter:
 H. Hufede junr.,
 4. dessen Erjagmänner:
 Joh. Kamien,
 J. F. Steinbömer,
 5. der Führer der Pumper:
 L. Groninger,
 6. dessen Erjagmänner:
 F. Deetjen,
 J. Jürgens,
 7. der Führer der Wasserträger:
 J. D. Schwarz,
 8. dessen Erjagmann:
 Carl Pieper,
 9. der Erjagmann des Wachen-Führers:
 J. H. Hufede,
- am 5. d. M. verslichtet.
 Elsflath, 1874 Juni 6.
Verwaltungsamt.
 v. Buschmann.

So eben ist erschienen und in der Exped.
 dieses Blattes zu haben:

Fahrplan
 der Oldenburgischen Eisenbahnen
 nebst Personalfahrgelds-Tarif
 vom 1. Juni 1874.
 Preis 1 Sgr.



Harmonika's

sind in allen Größen wieder
 vorrätig bei
G. E. von Thülen & W.

Die Kaiserl. und Königl.
Hof-Chocoladen-Fabrik
 von Gebrüder Stollwerck
 in Cöln übergab den Verkauf ihrer
 vorzüglichen Fabrikate in Elsflath
 Herrn **G. von Hütchler.**

Elsflath. Ich empfehle Galanterie-
 und Kurzwaaren.
J. H. Hays Ehefrau.

Keine Hühneraugen mehr!
 Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugenpflaster lindern augen-
 blicklich den Schmerz und vertilgen das
 Hühnerauge sicher. Stück 1 Sgr. Bei fr.
 Einsendung von 10 Sgr. in Marken erfolgt
 1 Duzend free.

E. Schlotte, Bremen.

Asphaltmastic Dachpappe
 1870 zu Cassel prämiirt, liefert billigt L e n y e ' s
 Dachpappenfabrik in Einbeck, Kr. Hannover.

Gefunden.

Am Montag Morgen an dem Fußwege
 über den Hünerkamp und im niedergetretenen
 Kartoffelfelde ein **Corsett.** Abzuholen
 auf den Erbsträucher dafelbst nur zu
 jeder Tageszeit, da dasselbe Nachts einge-
 holt wird.

Redaction, Druck und Verlag von
 E. Birk (G. E. von Thülen's Nachfolger).

**Außerordentlich vortheilhafte
 Glücks-Offerte.**

Glück u. Segen bei Cohn
 Große vom Staate Hamburg
 garantierte Geld-Lotterie von
 über
2 Millionen 370,000 Thaler.

Diese vortheilhafte Geld-Lotterie ist
 diesmal wiederum mit außer-
 ordentlich großen und vielen
 Gewinnen bedeutend vermehrt;
 sie enthält nur **76,500 Loose**,
 und werden in wenigen Monaten in 7
 Abtheilungen folgende Gewinne
 sicher gewonnen, nämlich: **1 großer
 Haupt-Gewinn** eventuell
120,000 Thaler,
 speciell **Thr. 80,000, 40,000,
 30,000, 20,000, 16,000,
 2 mal 12,000, 10,000, 3 mal
 8000, 3 mal 6000, 5 mal
 4800, 13 mal 4000, 11 mal
 3200, 11 mal 2400, 28 mal
 2000, 2 mal 1600, 56 mal
 1200, 152 mal 800, 5 mal 600,
 2 mal 480, 362 mal 400,
 412 mal 200, 10 mal 120, 488
 mal 80, 17700 mal 44, 20330
 mal 40, 20, 16, 8, 6, 4 und
 2 Thaler.**

Die Gewinn-Ziehung der ersten
 Abtheilung ist amtlich auf den
17. und 18. Juni d. J.

festgestellt, zu welcher
 das ganze Original Loos nur **2 Thl.**
 das halbe do nur **1 Thl.**
 das viertel do nur **15 Sgr.**

sofort, u. sende ich diese Original Loose
 mit Regierungswappen versehen
 gegen frankirte Einsendung des Be-
 trages oder gegen Postvorschuss
 selbst nach den entferntesten Gegen-
 den den geehrten Auftraggebern sofort
 zu.

Die amtliche Ziehungsliste und die
 Versendung der Gewinnelder
 erfolgt sofort nach der Ziehung
 an jeden der Betheiligten prompt und
 verschwiegen.

Mein Geschäft ist bekanntlich das
 Aelteste und Allerglücklichste,
 indem die bei mir Betheiligten
 schon die größten Hauptgewinne
 von **300,000, 180,000, 150,000,**
 oftmals **120,000, 75,000, 60,000,** sehr
 häufig **45,000, 36,000, 30,000** **Th.** u.
 c. gewonnen haben, und ist
 wiederum jüngst am **19. Mai
 d. J.** bei mir das große Loos
 von **mk 205000** auf **No. 456**
 gewonnen worden.

Die Gesamt-Summe der in
 den Ziehungen im Monat **Mai d. J.**
 von mir ausgezahlten Gewinne beträgt
 laut amtlichen Gewinnlisten die
 Summe von über
168,000 = 504,000 Th.

Jede Bestellung auf diese
 Originalloose kann man ein-
 fach auf eine Posteinzah-
 lungskarte machen.

Laz. Sams. Cohn
 in Hamburg,
 Haupt-Comptoir, Bank- und
 Wechselgeschäft,

Haupt-Ge-
 winn ev.
 360,000 Mark
 Neue Deutsche
 Reichs-Währung.

**Glücks-
 Anzeige.**

Die Gewinne
 garantirt
 der Staat.

**Einladung zur Betheili-
 gung an die
 Gewinn-Chancen**

der vom Staate Hamburg
 garantirtengrossen Geld-
 Lotterie, in welcher über
5 Mill. 900,000 Mark

sicher gewonnen werden müssen.

Die Gewinne dieser vortheilhaften
 Geld-Lotterie, welche plangemäss
 nur **76,500 Loose** enthält, sind fol-
 gende: nämlich ein Gewinn event.
360,000 Mark Neue Deutsche Reichs-
 währung oder **120,000 Thaler Pr. Crt.,**
 speciell **Mark Crt. 200,000, 100,000,**
75,000, 50,000, 40,000, 2 mal 30,000,
25,000, 3 mal 20,000, 3 mal 15,000,
5 mal 12,000, 13 mal 10,000, 11 mal
8000, 11 mal 6000, 28 mal 5000,
2 mal 4000, 56 mal 3000, 152 mal
2000, 369 mal 1500, 1200 & 1000,
910 mal 500, 300 und 200, 17708
mal 110 und 100, 20322 mal 50, 40,
20, 15, 10 und 5 Mark und kommen
 solche in wenigen Monaten in 7
 Abtheilungen zur sicheren Entschei-
 dung.

Die erste Gewinn-Ziehung ist amt-
 lich auf den

17. und 18. Juni d. J.

festgestellt und kostet hierzu
 das ganze Original-Loos nur **2 Thl.**

das halbe do. nur **1 Thl.**

das viertel do. nur **15 Sgr.**

und werden diese vom Staate garan-
 tirt Original-Loose (keine verbotene
 Promessen) gegen frankirte Einsen-
 dung des Betrages oder gegen Post-
 vorschuss, selbst nach den entfernte-
 sten Gegenden von mir versandt.

Jeder der Betheiligten erhält von
 mir neben seinem Original-Loose
 auch den mit dem Staatswappen
 versehenen Original-Plan gratis und
 nach stattgehabter Ziehung sofort
 die amtliche Ziehungsliste unange-
 fordert zugesandt.

**Die Auszahlung und Versen-
 dung der Gewinnelder**

erfolgt von mir direct an die Interes-
 senten prompt und unter strengster
 Verschwiegenheit.

Jede Bestellung kann man
 einfach auf eine Posteinzah-
 lungskarte machen.

Man wende sich daher mit den
 Aufträgen vertrauensvoll an

Samuel Fleckseher senr.,
 Banquier und Wechsel-Comptoir in
 Hamburg.

Bremerhaven, 9. Juni nach
 Bessel, Bissler Portorico

Wanderer, Schliemann " "

Ceres, Socken " "

Curhaven, 4. Juni nach
 Formica, Wöhm Buenos Ayres

Hampton Roads, 20. Mai nach
 Helios, Wenke Newyork

Falmouth, 3. Juni von
 Clara, Kirchhoff Sumacao

Sull, 3. Juni nach
 Anna, Pundt Cronstadt

Sirtshall, 1. Juni passirt
 Paz, Pundt

